



ERNTE 22

23. September bis 28. Oktober 2022

Katalog Nr. 49

©Galerie Rottloff 2022

Sophienstraße 105

76135 Karlsruhe

Tel.: 0721-843225

rottloff@online.de - www.galerie-rottloff.de

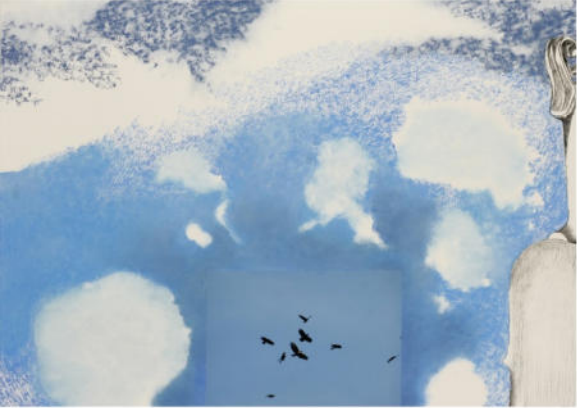
Fotos: Dirk Altenkirch, Heinz Pelz und die Künstler

Umschlag Sabine Funke, „Zeus“, 2022, Acryl/Leinwand, 120x120 cm

ERNTÉ 22

Susanne Ackermann
Jakob Broder
Karlheinz Bux
Joachim Czichon
Sabine Funke
Jochen Heine
Stefanie Lampert
Agnes Märkel
Heinz Pelz
Werner Pokorny
Erich Reiling

GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE 2022





Agnes Märkel, Wenn auch der Himmel voller Geigen hänge, 2022,
Pastell/Fotocollage auf Papier, 8 Blätter, je 61 x 86 cm, Installation 125x381 cm

„Ernte 22“

Ausstellung Karlsruher Künstler in der Galerie Rottloff im September 2022

Der Titel der Ausstellung „Ernte 22“ hat nur einen formalen Bezug zur berühmten Zigarettenmarke „Ernte 23“, wenn man einmal von der Qualität beider Exponate absieht. Wir befinden uns zurzeit in einer mehrfachen weltweiten Krisensituation, wie uns allen bewusst ist.

Seit über 2 Jahren hat die Covid-19-Infektion weltweit über 6 Millionen, allein in Deutschland 140 000 Todesfälle gefordert. Das hat die zwischenmenschlichen Kontakte wegen Maskenpflicht und Quarantäne massiv eingeschränkt. Eine zusätzliche Belastung entstand seit Februar 2022 durch die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Die Transportwege für Gas und Getreide werden zunehmend eingeschränkt, sodass Europa und Deutschland mit betroffen sind.

Es geht um die Frage, ob diese bedrohliche Situation auch die Kunst und die Künstler betroffen oder getroffen hat. Ist die kreative „Ernte“, um auf diesen Begriff zurückzukommen, beeinträchtigt worden? Zeigen die geschaffenen Kunstwerke aus dem Karlsruher Raum Signaturen der Bedrohung oder Empörung?

Die Bilder im Katalog und in der Ausstellung lassen daran zweifeln.

Wie sehen es die Künstler selbst im Gespräch und in der Selbstbetrachtung? Die Antworten lassen Ähnlichkeiten des Befindens erkennen, ergeben aber doch individuelle Reaktionen bei der Befragung.

Generell konnten wir feststellen, dass sich keiner der präsentierten Künstler von der aktiven Ausübung seiner Kunst hat abbringen lassen. Es bestand zunächst der Verdacht, dass die sensiblen Künstler-Persönlichkeiten in ihrem Antrieb gehemmt wurden. Das hat sich nicht bestätigt.

Eine interessante Aussage war zum Beispiel: „Die gesundheitliche und politische Situation legte für mich einen Grauschleier über das Bewusstsein. Aber ich habe das nicht geduldet und male dagegen an durch besonders kräftige Farben“.

Ähnlich war die Antwort eines anderen Künstlers: „Schlechte Nachrichten berühren mich schon, aber da klinge ich mich im Schaffensprozess aus. Ich würde für mich persönlich von einem „gebremsten Optimismus“ sprechen“.

Oder eine andere Aussage: „Ich habe in den letzten Monaten nur 3 Bilder gemalt. Dabei habe ich mir Zeit gelassen. Die Qualität hat aus meiner Sicht nicht gelitten und eine depressive Ausstrahlung hat sich auch nicht ergeben.“

Es gab sogar eine äußerst positive Äußerung, in der glückliche familiäre Fügungen und Verbindungen alles überstrahlten und zu einer besonders optimistischen Aktivität führten. Die gewonnene Zeit und Freiheit durch untersagte Kontakte wurden sogar als Gewinn

empfunden.

Sehr originell war die Aussage eines älteren Künstlers, der sich fast entschuldigte, dass in den neuesten Arbeiten blau-gelbe Kontraste vorhanden sind, die er aber keinesfalls als Sympathie mit der Ukraine verstanden wissen möchte.

Vielfach wurde darüber geklagt, dass geplante Vernissagen wegen der Kontaktbeschränkung abgesagt wurden und damit die Verdienstmöglichkeiten schmälerten. Auch die Verkäufe auf den großen Messen sind zurückgegangen, wie sich in persönlichen Gesprächen mit den Künstlern gezeigt hat. Dieser Umstand wurde jedoch gern in der Presse verschwiegen oder geschönt dargestellt.

Vereinzelt werden in der Karlsruher Ausstellung der Galerie Rottloff Akzente gesetzt durch markante Risse in der Bildkonzeption, die auf die Zerrissenheit der Menschheit durch Hungerkatastrophen, Krankheiten und unnötige Kriege hinweisen könnten oder sollten und damit eine durchaus vertretbare Schattierung der Kunst repräsentieren.

Eine eindeutig politische Ausrichtung lassen die 15. Documenta in Kassel und leider auch die aktuelle Biennale in Venedig erkennen, wie die Zeitschrift „Kunstforum“ mitteilt und wir aus eigener Anschauung bestätigen können. Es dominieren asiatische, afrikanische und indigene Künstlerkollektive, die Themen wie die schon lange überwundene Kolonialisierung oder den Antisemitismus in übertriebener Weise beleuchten, worunter aber die freie Kunst leidet und zum Teil durch reine Dokumentation ersetzt wird.

Individuelle Darstellungen werden nicht geduldet. Bedeutende europäische Stars, wie sie in den früheren großen internationalen Kunstveranstaltungen zu sehen waren, sind nicht vertreten.

Dieser politische kunstfeindliche Trend findet sich überhaupt nicht in der Karlsruher Ausstellung.

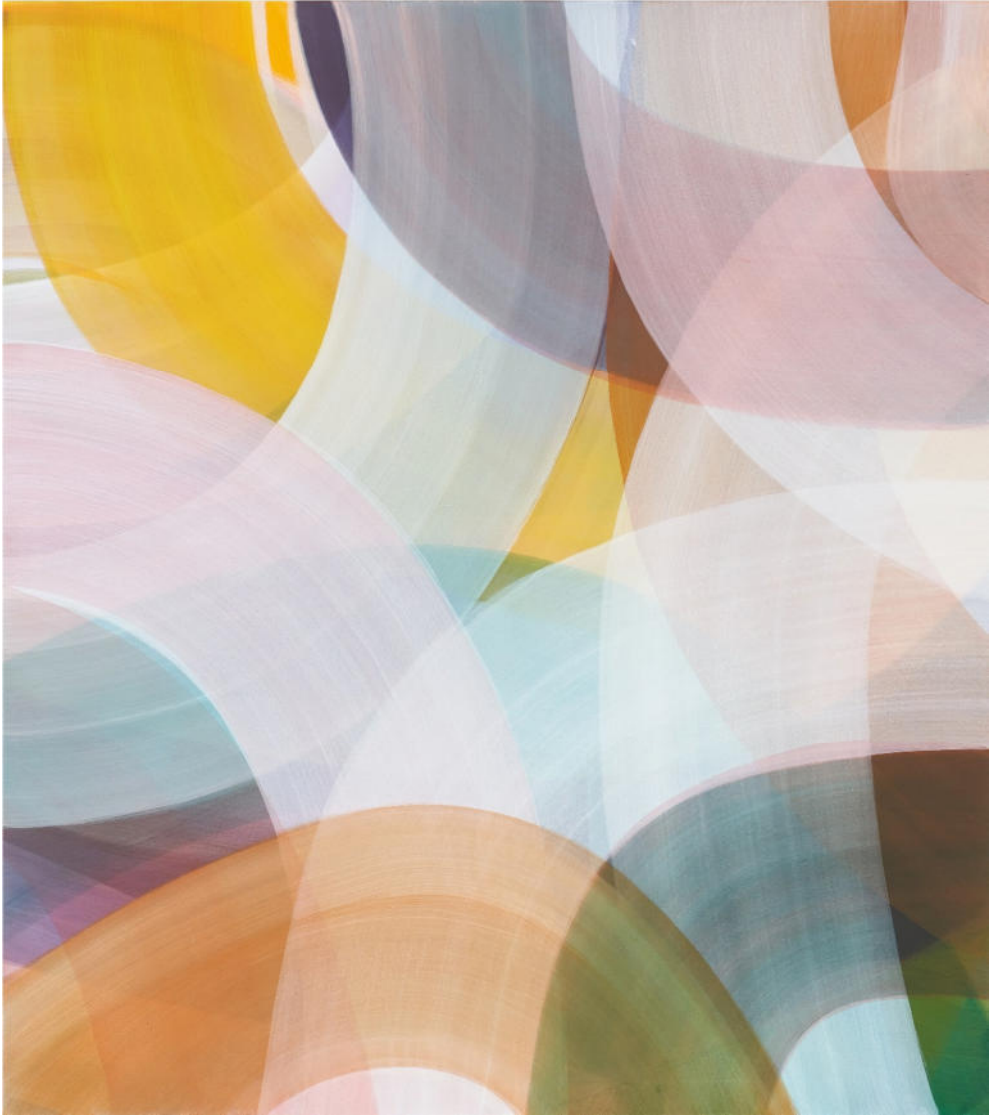
Es erscheint tröstlich und ermutigend, dass die hier ausgestellten Arbeiten und die geführten Gespräche auf eine überwiegend optimistische Haltung der Künstler hinweisen, die im Gegensatz zu stehen scheint zur allgemeinen Stimmung in der Bevölkerung. Diese wird in der Presse oft als deutlich negativ dargestellt, aber immerhin auf einer Skala der Lebenszufriedenheit von 0-10 immer noch bei 6 Punkten eingeordnet wird, während vor Corona-Zeiten über 7 Punkte erzielt worden seien. Es handelt sich hier um eine aktuelle Studie des Instituts für Demoskopie in Allensbach. Die verwendete Formulierung eines „wahren Glücksabsturzes“ durch die Corona-Krise und die weltpolitische Lage erscheint stark überzogen.

Die Kunst hat offensichtlich im lokalen Karlsruher Bereich besser überlebt, zeigt ermutigende Resultate und eine „gute Ernte“.

Dr. Kei Müller-Jensen



Susanne Ackermann, O.T., 2022, Polychromos auf Zeichenfolie, 90x70cm



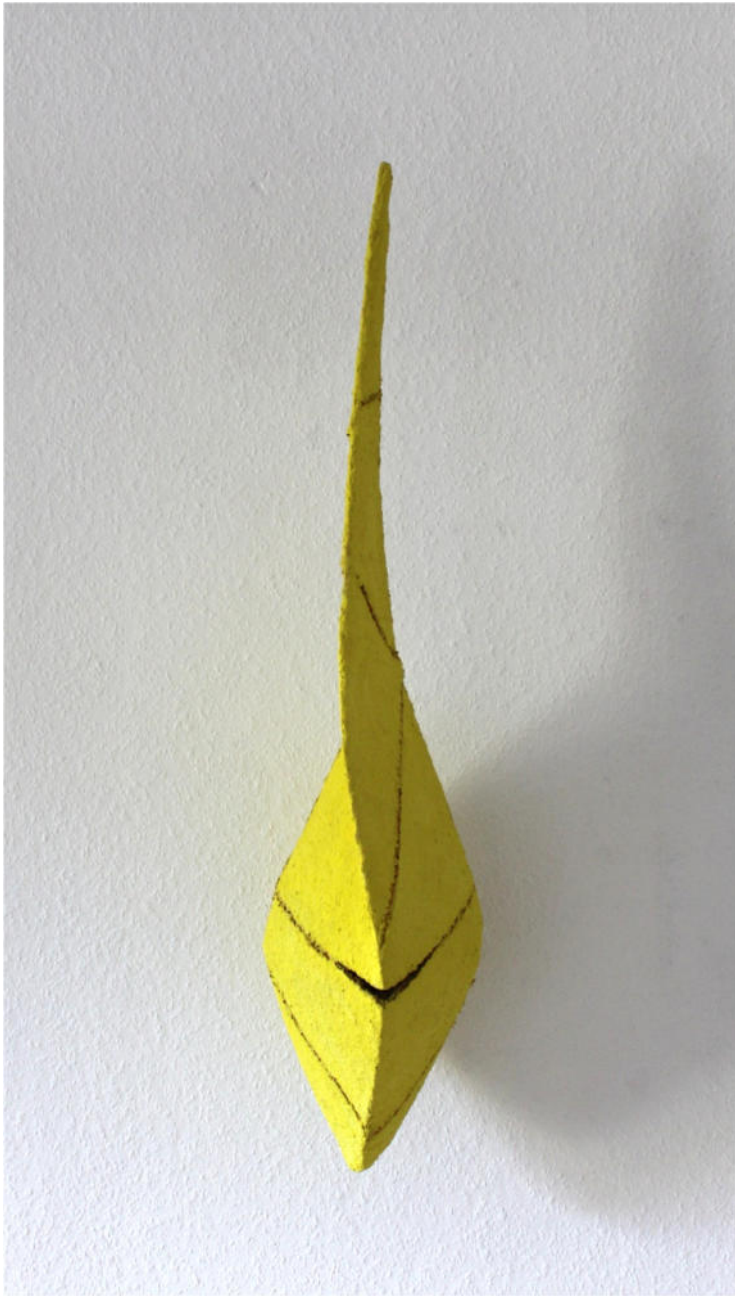
Susanne Ackermann, O.T., 2022, Acryl/Nessel, 180x160 cm,



Joachim Czichon, „Figuren mit Atelierreliquie (ultramarin)“, 2022, Acryl/Leinwand, 30x40 cm



Erich Reiling, O.T., 2022, Acryl/Lwd., 250x160 cm



Jakob Broder, „Vogel“, 2022, Acryl/Maschendraht/Rupfen, Höhe 73cm



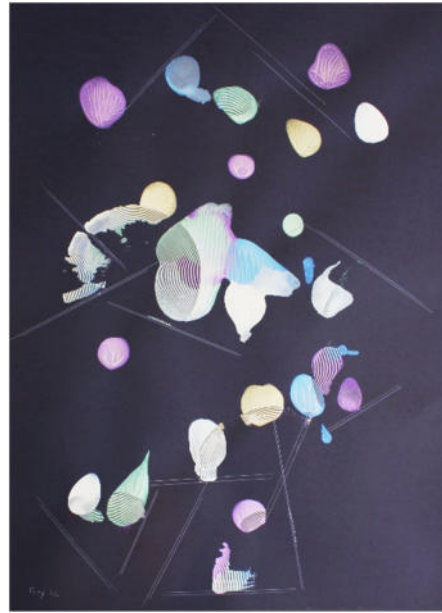
Karlheinz Bux, O.T., 2022, Acryl/Tonpapier,
70x50cm



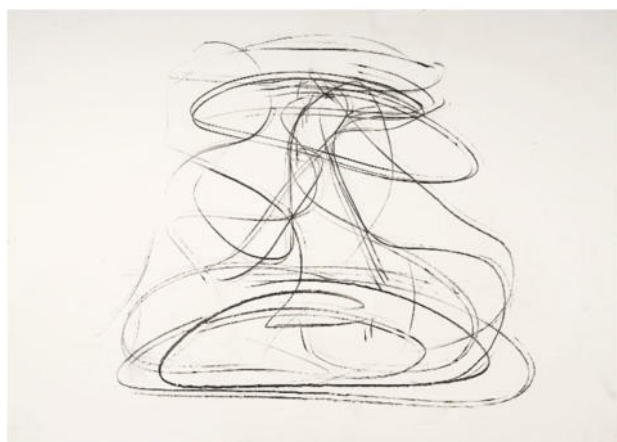
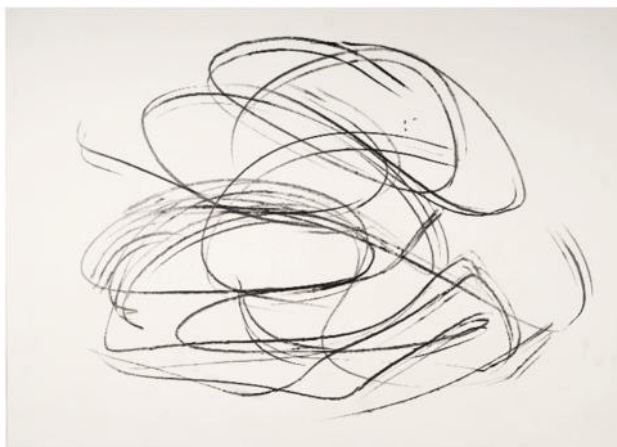
Karlheinz Bux, O.T., 2022, Acryl/Tonpapier,
70x50cm



Karlheinz Bux, O.T., 2022, Acryl/Tonpapier,
70x50cm



Karlheinz Bux, Tanz, 2022, Acryl/Tonpapier,
70x50cm



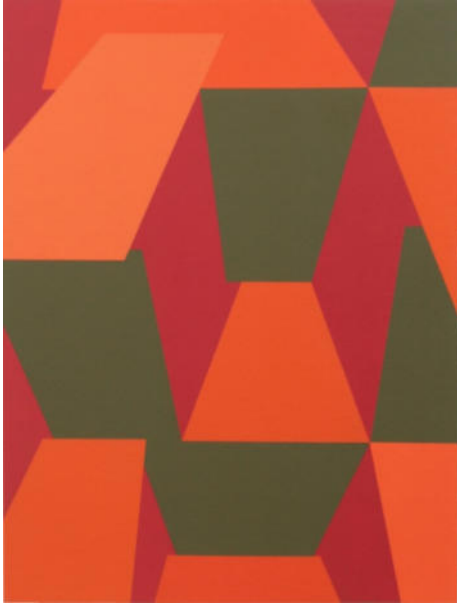
Erich Reiling, O.T., 2022, Graphit/Papier, 50x70 cm



Sabine Funke, „Vorhang“, 2022, Acryl/Leinwand, 120x120 cm



Werner Pokorny, „rundherum“, 2022, Corten, 67x45x50 cm, WVZ 1095 2022 1/S



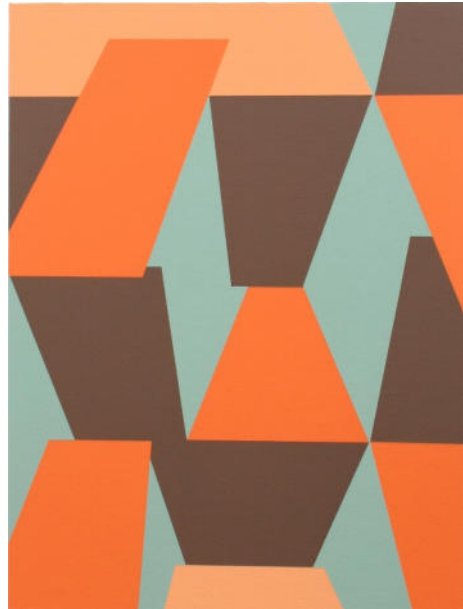
Stephanie Lampert, Sevilla Rot, 2022, 80x60 cm



Stephanie Lampert, Sevilla, 2022, 80x60 cm



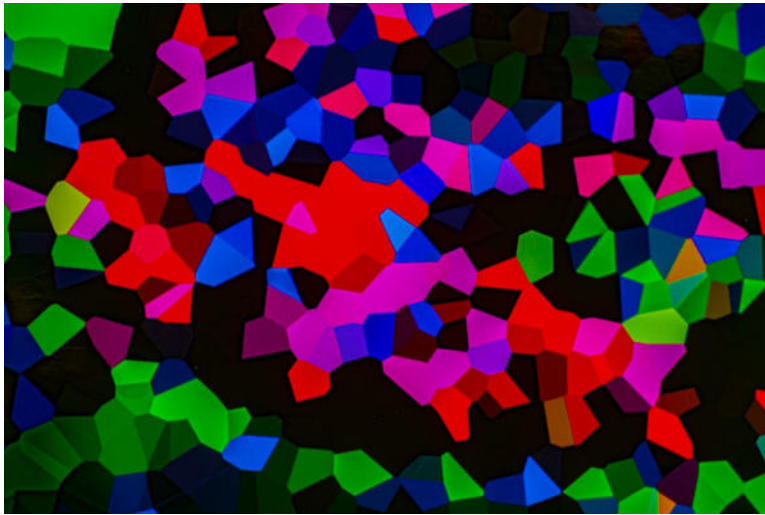
Stephanie Lampert, Sevilla, 2022, 80x60 cm



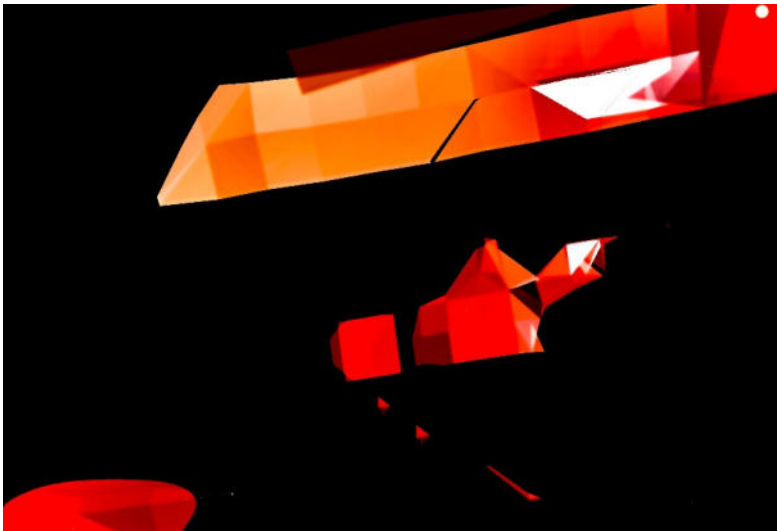
Stephanie Lampert, Sevilla Orange, 2022, 80x60 cm



Joachim Czichon, "Lyrische Geste", 2022, Acryl/Leinwand, 80x60cm



Jochen Heine, GLUONEN, 2022, Fotopigmentdruck/Acrylglas, 80x120 cm



Jochen Heine, HUNKY DORI, 2022, Fotopigmentdruck/Acrylglas, 90x140 cm



Sabine Funke, „Zeus“, 2022, Acryl/Leinwand, 120x120 cm



Heinz Pelz, P2208, 2022, Aquarell/Schultafellack/Ölfarbe/Bütten, 198x98 cm



Heinz Pelz, , Pm2201, 2022, Aquarell, Ölfarbe auf Büten, 107 x 75,5 cm



Jakob Broder, „Vogel“, 2022, Acryl/Maschendraht/Rupfen, Höhe 75cm

The background is an abstract composition of geometric shapes in various shades of yellow and white. A large, light yellow shape occupies the left side. A darker yellow shape is on the right, with a white triangular shape cut out from its lower right corner. The bottom of the image features a light greenish-yellow shape that overlaps with the others.

GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE 2022

galerie-rottloff.de
Katalog Nr. 49